Wirtschaftsplan 2027 des NürnbergBad
hier: Finanzwirtschaftliche Bewertung des Referates II

I. Der Wirtschaftsplan 2027 zeigt eine weiter zunehmende Belastung des städtischen Haushalts. Der Jahresverlust steigt von rund 9,3 Mio. Euro im Jahr 2025 auf 12,1 Mio. Euro 2027 und 14,25 Mio. Euro 2028. Auch 2029 und 2030 verbleibt er bei rund 14 Mio. Euro. Entsprechend wächst der von der Stadt zu tragende Verlustausgleich deutlich: Gegenüber 2025 erhöht er sich bis 2028 um rund 4,4 Mio. Euro bzw. 45 Prozent. Für 2027 bis 2030 sind insgesamt rund 54,3 Mio. Euro Verlustausgleich vorgesehen.

Vor diesem Hintergrund ist die geplante Neufassung der Bädergebührensatzung aus Sicht des Finanzreferats ausdrücklich zu begrüßen. Statt der ursprünglich im 30-Mio.-Euro-Sparpaket vorgesehenen Mehreinnahmen von 190.000 Euro sollen nun 250.000 Euro jährlich erzielt werden. Die Tarifstruktur wird zugleich vereinfacht und wenig nachgefragte bzw. aufwendige Angebote werden reduziert. Allerdings erfolgt die Umsetzung erst zum 1. Januar 2027 und damit verspätet.
Positiv ist auch die eigenständige Preisgestaltung für den Wellnessbereich des Volksbades. Neben dem Regeltarif ist ein günstigerer Spartarif für nachfrageschwächere Zeiten von Montag bis Donnerstag außerhalb von Feiertagen und Schulferien vorgesehen. Damit wird erstmals stärker nach Auslastung und Marktgegebenheiten differenziert. Gerade beim Volksbad sollten solche Möglichkeiten einer nachfrageorientierten Preisgestaltung konsequent genutzt und nach Inbetriebnahme anhand der tatsächlichen Auslastung weiterentwickelt werden.

Die Gebührenanpassung ist damit ein wichtiger eigener Konsolidierungsbeitrag des Eigenbetriebs, kann angesichts eines künftig jährlichen Verlustausgleichs von rund 12 bis 14 Mio. Euro aber nur ein Baustein sein. NürnbergBad sollte deshalb weitere konkrete Konsolidierungspotenziale identifizieren und diese systematisch aufbereiten.

II. 2. BM zur Kenntnis und zur Auflage im Werkausschuss NüBad

Nürnberg, 05.10.2026
Referat für Finanzen und IT

T. Brehm

(5200)